

Fraktion **Bürgerforum/Freie Wähler/ÖDP**

Norbert Buortesch

Fraktionssprecher

30.01.2025

Rede zum Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Stadt Wasserburg am Inn

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Herr Bürgermeister, liebe Kolleg*innen des Stadtrats und der Verwaltung, liebe Presse, liebe Gäste,

ich freue mich in diesem Jahr für unsere bunte Fraktion aus Bürgerforum, Freie Wähler und ÖDP die Haushaltsrede halten zu dürfen.

Gleich vorneweg, ich will nicht mit Zahlen jonglieren. Die sind Ihnen ja gerade ausführlich präsentiert worden.

Ich bewundere unsere Kämmerei, die so ein umfangreiches Zahlenwerk von 462 Seiten ausgearbeitet hat und es uns verständlich erklären kann. Und das in neuer Besetzung. Danke.

Wir befinden uns in historischen, turbulenten Zeiten. Die Fundamente auf denen unsere Bundesrepublik erbaut wurde erzittern.

Die Demokratie und mit ihr die Freiheit und Würde des einzelnen sind in großer Gefahr. Das Recht des Stärkeren will um sich greifen. Hass und Hetze drohen unsere Gesellschaft zu spalten. Befeuert durch die Sozialen Medien mit ihren gigantischen Geld und Meinungsmonopolen drohen sie das Menschliche unter sich zu begraben.

Wohin so etwas führen kann, konnte man diese Woche bei der Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus mit Frau Charlotte Knobloch im Inn-Salzach-Klinikum sehen.

Nie wieder!

Unser Dank geht an alle, die diese Erinnerung aufrecht halten, durch solche Veranstaltungen aber auch durch die tägliche Arbeit und Recherche wie in unserem Archiv.

Darum ist es um so wichtiger, dass wir jetzt Flagge zeigen für die Demokratie, für die Schwachen in unseren Gesellschaften und für eine Politik, die sich an Gesetze und Grundrechte hält.

Wir alle in diesem Saal und in dieser Stadt mit all ihren schönen Ortsteilen sollten zusammenrücken und unsere Kräfte dafür einzusetzen, das Beste für alle Bürger*innen zu erreichen.

Das können wir auch mit der Gestaltung unseres Haushalts tun:

Wir erhalten Einnahmen, auch wenn sie dieses Jahr knapper ausgefallen sind und sind denen dankbar, die diese Einnahmen generieren, allen voran unseren Gewerbetreibenden.

Das gesetzlich geregelte Verteilungssystem, das den Kommunen Mittel zur Verfügung stellt gilt es zu verteidigen.

Mit diesen Mitteln umzugehen ist eine große Verantwortung.

Ich kann nach 10 Jahren in diesem Stadtrat sagen, bei allen Unterschieden eint uns doch alle diese Verantwortung.

In unserer Ebene der Politik sind wir aber auch noch nah an den Menschen und haben oder hatten neben diesem Ehrenamt auch noch einen „richtigen“ Beruf.

So können wir Erfahrungen und Anregungen unserer Bürger*innen direkter einbringen und wir können rausgehen, mit ihnen sprechen und ihre Wünsche und Anliegen verstehen.

Dabei wünsche ich mir in der Zukunft noch mehr direkte Bürgerbeteiligung. Um dadurch den großen Ideenpool auszuschöpfen und ihnen zu zeigen, dass sie mitwirken können.

Zwei Beispiele dazu, die mich im letzten November sehr beeindruckt haben:

Ich war als Vertreter unserer Fraktion bei der Jungbürger*innenversammlung und war sehr angetan von dem regen Austausch und auch von einer schnellen Lösung eines Anliegens.

Durch ein paar Akku-LED-Strahler können die Jugendlichen nun auch im Herbst und Winter den neuen Svenja-Brunckhorst-Court an der Palmano-Anlage bis 20h nutzen.

Im Bauausschuss stellten unsere Stadtführer*innen ihren Vorschlag für eine Neugestaltung des Marienplatzes vor.

Es war sehr schön, in einem Stadtratsausschuss Input von außen zu bekommen, besser gesagt von innen, aus unserer Bürgerschaft, also von wahren Experten*innen, die hier täglich vor Ort sind und wissen was gebraucht wird.

Besonders schön fand ich es, dass dies nach einer vorherigen vehementen Ablehnung des Bushaltestellenversuchs am Marienplatz geschah.

Unsere Fraktion ist dabei über jeden Euro froh, der in die Erreichbarkeit der Altstadt und der Ortsteile investiert wird, vor allem wenn es um ökologisch sinnvolle Angebote wie den Stadtbus und um Fußgänger- und Fahrradinfrastruktur geht.

Die 600.000€ die hier investiert werden, tragen zur Lebensqualität unserer Bürger und zur Attraktivitätssteigerung von Wasserburg bei und sind nebenbei bemerkt rund 1 Million € billiger als das Defizit unserer Parkhäuser.

Dafür steht auch unser Antrag vom August 2022 zur besseren Anbindung von weiteren Ortsteilen an den Stadtbus, allen voran Attel und Reitmehring Süd. Wir hoffen, dass die laufenden Gespräche bald zu Lösungen führen.

Danach sollte es auch im Osten der Stadt den Anschluss an das Stadtbusnetz geben, und Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer, auch wegen des neuen Kindergartens im Hope Zentrum am Burgstall

Viele, vor allem junge Wasserburger*innen wünschen sich auch einen Halbstundentakt am Freitag und Samstagabend.

Und jetzt nehme ich sie mit, mit dem Stadtbus mit seinem wunderschönen Logo.

Auf eine Stadtrundfahrt um einige Punkte anzureißen, die unserer Fraktion im Haushalt wichtig sind.

Der Bus steht schon am Bahnhof in Reitmehring zur Abfahrt bereit.

Doch bevor wir einsteigen schauen wir uns noch kurz in Reitmehring um.

Wir hoffen, dass der von uns angeregte Trinkwasserbunnen noch vor der Sommerhitze kommt. Und schön gestaltet wird.

Wir wünschen uns für dieses Jahr, dass die Planungen für eine neue Reitmehringer Mitte gegenüber des Bahnhofs endlich begonnen werden, am besten mit einem Bürgerworkshop.

Denn Reitmehring, das mit seinen großen Arbeitgebern, dem Bahnhof und seinem Naturraum der Stadt so viel bringt, wartet auf den Kuss, der es aus seinem Dornröschenschlaf aufweckt. Genau wie das Burgerfeld auf der anderen Innseite.

Eine bessere Ausstattung des Badeplatzes in Seewies am Staudhamer See und ein besserer Seezugang wartet nun auch schon ein paar Jahre auf die Umsetzung.

Kriegen wir die zwei Sachen dieses Jahr noch hin, Herr Bürgermeister? Das wäre doch ein schönes Abschiedsgeschenk für uns Reitmehringer!

Ok. Fahren wir nun los mit dem Bus in die Kultur und Sportstadt Wasserburg:

Nachdem wir Reitmehring verlassen, umfahren wir in großem Bogen das Klinikgelände unser zwei Krankenhäuser.

Schade, dass der Bus nicht einen kurzen Weg durch das Gelände, direkt zu der neuen RoMed Klinik nehmen kann. Da sind wir leider an die Grenzen unserer Gestaltungsmöglichkeiten gestoßen, da in der „großen“ Verkehrspolitik der Bus den Individualverkehr ja nicht stören darf.

Immerhin wird es für Fahrradfahrer im Süden des Geländes angenehmer, wenn der Weg zwischen Gabersee und Gern geteert ist.

An der Haltestelle Innhöhe begrüßen wir die Planungen für einen barrierefreien Fußgängerüberweg.

Von der Rampe aus sehen wir vor unserem inneren Auge schon das zukünftige Feuerwehrhaus. Das steht in unserer Fraktion natürlich hochwassersicher auf Stelzen und darunter parken die Bewohner der autofreien kinderfreundlichen neuen Siedlung an der Essigfabrik.

Gleich kommen wir zum Altstadtbahnhof. Die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes hat schon mit einem Bürger*innengespräch begonnen und mit der KinoWerkstatt im Bürgerbahnhof schließt sich eine Lücke für Kultur und Versammlungsräume

Am Heisererplatz hält der Bus an der neuen (bald barrierefreien) Haltestelle und wir stellen uns die Aufwertung des Platzes durch bessere Möblierung vor und hoffen dabei auf eine ähnliche Bürger*innenbeteiligung wie am Bahnhof.

Da fallen uns auch schon die neuen Ausstellungstätte des AK68 in der alten Polizei auf.

Während der Renovierung des Ganserhauses haben die Künstler hier eine neue Bleibe gefunden. Das ist uns im Rahmen der Kulturförderung sehr wichtig und vielleicht schon der erste Schritt zu einem neuen Bürger und Kulturzentrum?

Eine Attraktion ist auch auch die neue Boulderhalle des DAV (Danke und Lob dafür).

Zusammen mit dem viel genutzten Svenja-Brunckhorst-Court, haben wir jetzt ein kleines feines Sportzentrum mitten in der Stadt, das mit der Errichtung eines Callisthenics Parks(das neudeutsche Wort für ein besseres Trimm-Dich) noch besser werden könnte.

Wenn dann auch noch der Wunsch vieler Eltern nach einer WC-Anlage mit Wickelmöglichkeit neben dem Palmano-Spielplatz in Erfüllung ginge...

Während wir darüber nachdenken hält der Bus schon vor dem Rathaus und wir sind sehr glücklich am schönen Marienplatz aussteigen zu können. Hoffentlich wird bald schon ein Großteil des Stromverbrauchs unseres Rathauses von einer „unsichtbaren“ denkmalgerechten PV Anlage geliefert.

Ob an den Tischen hinter der Frauenkirche schon der Bürgerworkshop zur Umgestaltung und Begrünung unseres zukünftigen Schmuckstück, der Herrengasse stattfindet? Die hätte eine Aufwertung und eine Begrünung notwendig, genau wie die ganze Stadt Konzepte zur Hitzeanpassung entwickeln muss.

Dabei hilft uns dann bald der neue Klimamanager der 2025 zusammen mit dem Klimaschutzdialog viel zu tun haben wird.

Mehrere PV-Anlagen auf städtischen Immobilien, die kommunale Wärmeplanung und die ersten Planungen und Untersuchungen für mögliche Geothermie warten auf Umsetzung.

Unsere Fraktion begrüßt es sehr, dass der Klimaschutzdialog ein Arbeitsgremium ist, das eine regelmäßige Zusammenarbeit der Fraktionen und der Verwaltung mit ehrenamtlich tätigen Bürger*innen ermöglicht. Ein besonderer Dank gilt hier auch unserem Sprecher des Klimaschutzdialog , Günter Bodenburg

Es wird in den nächsten Jahren wichtig sein, dass wir uns nicht einreihen bei denen die laut UN Generalsekretär Guterres „jetzt Rückzieher beim Klimaschutz machen“ . Wir stimmen ihm zu, wenn er sagt, das sei: „kurzsichtig, egoistisch und selbstzerstörerisch!“

Und schon geht es auf die rote Brücke. Unser Blick schweift kurz über den Inndamm und hofft, dass schon bald weitere Bänke den Aufenthalt verschönern.

Die Fahrt geht weiter durch das schöne Burgerfeld, wo der Busfahrer sich gekonnt durch die parkenden Autos der Berufsschüler schlängelt und sich danach in den Schaufenstern der verlassenen Geschäfte spiegelt.

Bekommt unser Bus auf dem Weg zum Badria demnächst auch eine Bedarfs-Haltestelle am neuen Wertstoffhof oder wird das ein amerikanischer Auto-Drive-in mit Müll-Give-away?

Vorbei an der neuen Johanniter-Baustelle, wir suchen hier immer noch einen Ersatz für den verlorenen Bolzplatz, geht es weiter zum Badria

Dort wollen wir endlich eine Sanierung und ökologische Optimierung des Badriaparkplatzes, durch sinnvolle Bepflanzung und eine Überdachung mit Photovoltaikanlagen anpacken.

Auch ein neuer Trainingsplatz für die Fußballer des TSV steckt noch in Verhandlungen und Planungen fest aber mit Hilfe Gottes und seiner irdischen Mitarbeiter wird es sich sicherlich bald lösen.

Bis dahin können die Fußballer auch in Attel trainieren. Das dies auch noch mit der Gründung einer inklusiven Mannschaft verbunden werden soll, ist fantastisch. Nur wäre uns gerade hier noch mal die Busanbindung nach Attel sehr wichtig!

Am neuen, tollen Skaterplatz stellen wir uns schon eine Überdachung vor, als Aufenthaltsplatz für Jugendliche oder auch einfach nur als Bühne.

Und dann steigen wir aus und genießen einen ausgedehnten Aufenthalt in unserem wunderschönen Badria, das wir als Familienbad attraktiv erhalten wollen.

Und nächstes Jahr werden wir die Busfahrt wieder zurück machen und schauen, ob und wie viele unserer Vorschläge und Anträge umgesetzt sind. Und ob wir dann vielleicht in einem E-Bus sitzen und bis Attel kommen.

Es kommt darauf an, Posten die in unserem Haushalt teilweise schon seit Jahren angelegt sind auch umzusetzen. Sonst ist unser Haushaltsplan, unser Arbeitspapier für dieses Jahr wie ein Bus, der zwar pünktlich im Januar an der Haltestelle bereit steht, aber nicht losfährt.

Noch ein paar Worte zum Investitionshaushalt:

Nach ein paar ruhigeren Baujahren, in denen wir auch Rücklagen erwirtschaftet haben erwarten uns in den nächsten Jahren große Herausforderungen:

Die Erweiterung der Kläranlage und die Neubauten von Feuerwehr, Wertstoffhof, und danach auch die Grundschule.

Das kostet viel Geld, viel Verantwortung und viele Stunden in Sitzungen und Arbeitskreisen um gute, nachhaltige Lösungen zu guten Preisen finden.

Nachhaltig bauen und wirtschaften heißt auch die Folgekosten für unseren Geldbeutel und unsere Umwelt schon bei der Investition im Auge zu haben. Gleich ein warnendes Beispiel dazu:

So reißt zum Beispiel dieses Jahr eine Reparatur in einem unserer Parkhäuser ein 1,5 Millionenloch in unseren Stadtsäckel. Und das alle Jahre wieder.

Dieses Beispiel sollte uns bei unseren weiteren großen Bauprojekten mahnen.

Unsere Fraktion stimmt dem Haushalt der Stadt Wasserburg und der Heilig-Geist-Spital-Stiftung zu

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!